

09.05.2020: Grüne fordern sofort mehr Schutz und Unterstützung für die Arbeitsmigranten von Westfleisch und Co

Die rasch ansteigenden Infektionszahlen bei der Firma Westfleisch legen die Vermutung nahe, dass sich bald wahrscheinlich die gesamte Belegschaft in häusliche Quarantäne begeben muss. In der Vergangenheit hat es immer wieder Berichte über menschenunwürdige Unterbringungen in Sammelunterkünften prekär Beschäftigter vor allem aus Osteuropa insbesondere bei Schlachtunternehmen gegeben. Wohlwissend hatte die Bundesregierung per Erlass daher am 16.4.2020 für Sammelunterkünfte besondere SARS-CoV-2- Infektionsschutzmaßnahmen festgelegt. In dem Erlass heißt u.a., dass grundsätzlich eine Einzelbelegung von Schlafräumen vorzusehen ist. Und: Es sind zusätzliche Räume zur frühzeitigen Isolierung infizierter Personen vorzusehen. Dazu sind Geschirrspüler vorzusehen, da die Desinfektion des Geschirrs Temperaturen über 60°C erfordert. Ebenso sind Waschmaschinen zur Verfügung zu stellen oder ist ein regelmäßiger Wäschedienst zu organisieren. Und das betrifft natürlich ebenso die Sammelunterkünfte der Arbeiter*innen in der Landwirtschaft (Spargel, Erdbeeren, usw.).

Im Zuge der Vorfälle muss nun die Frage gestellt werden, was davon denn überhaupt umgesetzt wurde und wie die Umsetzung in den Sammelunterkünften überprüft wurde. Der Kreisvorstand von BÜNDNIS90 /DIE GRÜNEN fordert den Landrat auf, hierüber detailliert die Bevölkerung aufzuklären. Und weil bei Westfleisch diese Arbeiter*innen nicht direkt, sondern bei Subunternehmern beschäftigt sind, stellt sich besonders die Frage, ob hier Verantwortlichkeiten fahrlässig abgeschoben wurden. So geht es hier nicht nur um die gesetzliche Einhaltung von Regeln sondern auch um eine gesellschaftliche Verantwortung von Westfleisch.

„Vorrangig wichtig ist aber jetzt die Frage, wie die Versorgung der Bewohner der Sammelunterkünfte unter den Bedingungen häuslicher Quarantäne nun sichergestellt wird. Wie kommen sie zu Lebensmitteln, zu Getränken und ausreichend Desinfektionsmittel sowie Schutzmasken, um Hygienemaßnahmen einhalten und sich schützen zu können. Wo werden sie weiter wohnen? Werden dafür leere Hotelzimmer angemietet? Ist ihre gesundheitliche Versorgung auf hohem Niveau gesichert und erhalten sie überhaupt weiter ausreichend Geld?“, so Dr. Anne-Monika Spallek, Sprecherin der Grünen im Kreis. „Persönlich konnten wir sehen, dass am Samstag all diese Fragen noch nicht geklärt waren und die Arbeitsmigranten da noch selber einkaufen gehen mussten – trotz Quarantäne. Auch für die Bevölkerung, die Nachbarn und die Verkäufer*innen bedeutet das ein großes Risiko. Wir Grüne sehen hier die Firma Westfleisch in der Pflicht und fordern hier sofort mehr Schutzmaßnahmen und Unterstützung durch Westfleisch.“

Fakt ist nun, dass durch diesen Ausbruch bei der Firma Westfleisch im Kreis Coesfeld die neuen Lockerungen nicht kommen werden U.a. dürfen die Gaststätten nicht öffnen. Und wer weiß, wie lange das noch so sein wird, da die Zahlen weiter rasant steigen. Das verursacht einen erheblichen Schaden bei den Arbeitnehmer*innen und Unternehmen im Kreis. Nicht zuletzt ist ein großer Imageschaden zu verzeichnen. Wer möchte derzeit noch im HOTSPOT Kreis Coesfeld einkaufen gehen? „Daher fordern die Grünen den Landrat auf, die Einhaltung des Erlasses auch unter dem Aspekt einer **Schadensersatzpflicht** zu prüfen“, fügt Waltraud Oertel, Kassiererin der Grünen im Kreis Coesfeld, hinzu.

Gericht lehnt Eilantrag gegen Schlachthof-Schließung in Coesfeld ab

„Erhebliche Gefahrenquelle“

COESFELD/DÜSSELDORF (dpa). Nach dem Corona-Ausbruch in einem Fleischbetrieb in Coesfeld mit inzwischen mindestens 230 infizierten Arbeitern gibt es massive Kritik an den Zuständen in der Fabrik. Das Verwaltungsgericht Münster lehnte am Sonntag einen Eilantrag der Firma Westfleisch gegen die befristete Schließung des betroffenen Schlacht- und Zerlegebetriebes ab. Der Betrieb sei „aufgrund ersichtlich unzureichender Vorsichtsmaßnahmen“ zu einer „erheblichen epidemiologischen Gefahrenquelle“ nicht nur für die Belegschaft geworden, hieß es in der Begründung. Gewerkschaften forderten schärfere Kontrollen und grundlegend bessere Arbeitsbedingungen in allen Fleischbetrieben.

Die Zahl der positiv auf das Coronavirus getesteten Arbeiter in dem Betrieb stieg bis Sonntagabend nach Angaben des Kreises Coesfeld auf 230 an. Mehr als die Hälfte

der Ergebnisse von bisher rund 950 Corona-Tests lag demnach vor. Erneut waren am Sonntag Teams des Gesundheitsamtes vor Ort, um die Arbeiter in ihren verstreut im Kreis Coesfeld liegenden Unterkünften zu testen und über die Quarantäne zu belehren, wie ein Kreissprecher sagte. Insgesamt hat der betroffene Betrieb

rund 1200 Beschäftigte. Die Arbeiter sind nach Angaben von Westfleisch mehrheitlich in Wohnungen mit drei, vier oder fünf Personen untergebracht. Viele Arbeiter in der Fleischbranche kommen aus Osteuropa.

Für den Kreis Coesfeld sind die Konsequenzen des Corona-Ausbruches schwerwiegend. Viele der von Montag

an landesweit geplanten Lockerungen der Corona-Auflagen etwa für Gaststätten und Geschäfte wurden um eine Woche verschoben. Damit reagierte der Kreis auf die erst am vergangenen Mittwoch getroffenen Bundesländer-Vereinbarungen. Der Kreis Coesfeld hatte die Schließung der Westfleisch-Fabrik von Samstag bis 18. Mai verfügt.

Das Amt für Arbeitsschutz habe bei einer Überprüfung festgestellt, dass es sowohl im Bereich des Zerlegebandes als auch in den Umkleiden Probleme gebe, den Mindestabstand von 1,50 Metern einzuhalten, so das Gericht. Die Mund-Nasenschutzmasken würden am Zerlegeband nicht korrekt getragen. Westfleisch zeigte sich betroffen. Man stehe mit den rund 5400 Beschäftigten und den Landwirten im engen Austausch. Westfleisch arbeite „unter Hochdruck“ an Lösungen für die Landwirte. | Westfalen

Reproduktionszahl über kritischem Wert

Die Ansteckungsrate beim neuen Coronavirus ist in Deutschland nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) wieder über die kritische Marke 1 gestiegen. Die so genannte Reproduktionszahl lag am Sonntag den zweiten Tag in Folge über dem Wert von 1. Die R-Zahl werde auf 1,13 geschätzt, teilte das RKI am Sonntagabend mit. Am Samstag lag der Wert noch bei 1,10. Die

R-Zahl gibt an, wie viele weitere Menschen ein Infizierter im Schnitt ansteckt. Das RKI hat immer wieder betont, um die Epidemie abflauen zu lassen, müsse die Reproduktionszahl unter 1 liegen. Wegen statistischer Schwankungen könne aber noch nicht bewertet werden, ob sich der sinkende Trend der Neuinfektionen weiter fortsetzt oder es jetzt zu einem Anstieg der Zahlen komme.